



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)**

254 (13.9.1941) Samstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-301747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-301747)

len die  
ORTE  
Heute Freitag  
letzter Tag  
der spannende  
Kriminalfilm  
**Alarm**  
Samstag-Montag  
Bluts-  
brüderschaft  
mit Hr. Söhner  
Anneliese Uhlig  
Veranstalt:  
Nur Dienstag  
und Mittwoch  
Das ind. Grabmal  
Freitag - Montag  
U-Boote  
westwärts  
Di. - Do.  
Leichte  
Mädchen  
Jugendversteilg.  
Hochzeits-  
nacht  
Sonntag 10 3 Uhr  
Kindervorstellung.  
Die Sportschen  
Jäger  
Samst. - Sonnt.  
Ula-Lustspiel:  
**Männer-  
wirtschaft**  
mit Karin Harst  
Sonntag 10 3 Uhr  
Jugendversteilg.  
Wer ist es  
Stückzahl wie oft?  
Freitag - Montag  
Willi Percht  
Wettversteilg.  
**Maskerade**  
Sonnt. 1.30 Uhr  
Jugendversteilg.  
Dir gehört  
mein Herz  
Freitag - Montag  
**Truxa**  
mit La Jena  
hoatern  
ochenschow  
TIN  
472  
gen  
N A

## Die Heimat erweise sich würdig der Front!

### Aufruf des Führers zum Kriegswinterhilfswerk 1941/42

#### Verschworene Einheit

Berlin, 12. Sept. (H.B.-Bunt.)

Der Führer hat folgenden Aufruf zum Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes 1941/42 erlassen:

„Zum 9. Male rufe ich das deutsche Volk auf, sein freiwilliges Opfer für das Winterhilfswerk zu bringen.“

In einem gigantischen Ringen kämpfen in diesen geschichtlichen Tagen unsere Wehrmacht um das Sein oder Nichtsein der deutschen Nation, ja, darüber hinaus um die Erhaltung jenes Europas, das seit Jahrtausenden der Menschheit ein Spender der Kultur und Zivilisation gewesen ist und in der Zukunft wieder sein soll.

Wie einst im Innern, so haben sich in der uns heute feindlichen Welt der jüdische Kapitalismus und Bolschewismus vereint in dem Bestreben, das nationalsozialistische Deutsche Reich als ein starkes Volkwerk dieses neuen Europas zu vernichten und vor allem unser Volk auszurotten.

Zeit 2 Jahren steht daher der deutsche Soldat sein Blut und sein Leben zum Schutze unserer treuen Heimat und unseres Volkes ein. Augenblicklich kämpft er im Verein mit unseren Verbündeten vom nördlichsten Teil Europas bis zu den Ufern des Schwarzen Meeres gegen einen Feind, der nicht menschlich ist, sondern nur aus Dämonen besteht.

Die Erfolge seines Opfers an Blut und Schweiß, an Sorgen und Entbehrungen sind aber weltgeschichtlich unerhört.

Möge sich die deutsche Heimat durch ihre Haltung und ihren eigenen Opfermut den Heldentaten dieser Söhne würdig erweisen!

Ihr Einsatz soll das Wesen unserer nationalsozialistischen Volksgemeinschaft auch im Innern bekräftigen und die Front dadurch in dem Bewußtsein stärken, daß das ganze deutsche Volk hinter ihr steht und daß ihr Kampf daher kein vergeblicher ist, sondern mithilft, das große nationalsozialistische Gemeinwohl zu verwirklichen.

Die Welt aber mag daraus erkennen, daß Front und Heimat im Deutschen Reich eine treue verschworene Einheit sind und daher unbesiegt sind!

Führerhauptquartier, 12. Sept. 1941.  
Adolf Hitler.

Das Bewußtsein, daß „Front und Heimat im Deutschen Reich eine in Treue verschworene Einheit“ bilden, war nie in diesem Krieg so

lebendig wie in seiner gegenwärtigen Phase. Denn niemals wurde die von außen her drohende Gefahr so eindringlich erlebt, niemals zuvor in der Geschichte des deutschen Volkes wurden von unseren Soldaten so übermenschliche Leistungen gefordert, als in diesem Sommer, da die deutschen Armeen auf das an Menschenzahl und Materialmacht gewaltigste Heer stießen, das jemals ein Gegner gegen einen anderen bereitgestellt hatte. Wenn wir in den vorliegenden Heeresberichten und in den schlichten Schilderungen der VA-Männer von den unvergänglichen Taten unserer Truppen lesen, haben wir oft den Atem angehalten: Das alles

blieb der Heimat erspart, die unaussprechlichen Greuel der Sowjets, die Verwüstung der Städte und Klüften, die Vernichtung aller Kultur, die Schändung jeder Menschwürde durch einen Feind, dessen Bestialität über alle Vorstellungskraft hinausgeht. Und oft überkam uns der Wunsch, auch unsererseits nicht nur durch unsere Arbeit einen Beitrag zur Verteidigung der Heimat zu leisten.

Nun uns der Führer ruft, unser Opfer zum Winterhilfswerk zu bringen, schlagen die Herzen der Front entgegen. Die Männer vor dem Feind sollen sehen, daß die Heimat ihrer würdig ist.

#### Europa arbeitet

Mannheim, 12. September.

Der dieser Tage Gelegenheit hatte, die Eisenbahn auf einer längeren Fahrstrecke zu benutzen, wird immer wieder auf eine bestimmte Kategorie von Reisenden gestoßen sein: auf die Kategorie der Reisereisenden. Sie fuhren und fahren nach Köln, nach Wien oder nach Prag, zur Preßburger Donaumesse oder zur Verkaufsmesse in Budapest, nach Hermannstadt, nach Agram, nach Utrecht oder nach Paris. Wie selten zuvor war in diesem Jahr, in den Wochen der großen entscheidungsschweren Kämpfen im Osten, die Wirtschaft Europas dem Ruf der Messen abwesend. Aussteller und Käufer, Organisationsleiter, Behördenvertreter und Wirtler drängten sich im bunten Gewimmel der Ausstellungshallen und begegneten einander in beziehungsreicher Aussprache. Alte Verbindungen wurden wieder aufgenommen und neue geknüpft. Man sah und fühlte es förmlich — und wer nicht dabei sein konnte erlebte es mit, wenn er den Handelsstiel seiner Zeitung las — wie das Gescheh der wirtschaftlichen Verbindungen sich immer noch mehr verdichtete; wie der Fortschritt unserer Industrien von den Vertretern der inneren Wirtschaftsräume Europas begehrt studiert wurde; wie die ökonomischen Interessen der Partner des Reiches voll gespanntem Interesse ihre Auslöse an denjenigen Industrieerzeugnissen trafen, von denen sie sich eine erneute Intensivierung ihres Wirtschaftens versprachen, und wie andererseits die Männer der deutschen Industrie sich über die Bedürfnisse ihrer Kunden belehren ließen und auch von sich aus zu ermitteln suchten, welche Anregungen sie für das eigene Abrüstungsprogramm würden heimnehmen können.

Ammer wieder konnte man das eine wahrnehmen: Daß nicht wie in früheren, (natürlich) leichteren Jahren, der Wille zu verkaufen und die Absicht, sich mit unakzeptierten Preisen einzudecken, den Geist dieser Messen bestimmte, sondern daß das wesentlich andere Interesse vorwaltete, den Partner noch all seinen Möglichkeiten und Bedürfnissen genauestens kennen zu lernen, um für die eigene Arbeit eine zuverlässige Absatzmarke zu gewinnen. Der tiefe Ernst unserer Tage hat auch ein neues Respektvolles hervorgebracht. Der Charakter des Marktes tritt hinter dem Leistungsschau zurück; nicht aber in dem Sinne, daß sich die Leistung mit dem Erreichten prahlend breizte, sondern in dem Sinne, daß man sich über die Leistung eines anderen Erzeugungsgebietes, eines anderen Landes oder Produktionsgebietes die Ergänzung, die Anregung, die Auslieferung suchte, sich selbst einen höheren Entwicklungsgrad zu gewinnen. Der Konstrukteur, der neue Ideen, der Kalkulator, der neue Werkstoffe, der Produktionsleiter, der neue Bedürfnisse kennenlernte — kurzum, die Männer, die vom Werkstoff zur Messe gekommen waren, nahmen nicht weniger und nicht minder wertvolle Erkenntnisse nach Hause mit als die Export- und Verkaufsführer ihrer Werke.

Das war in einem beschränkten Ausmaß freilich schon immer so. Auch in früheren Jahren kamen die Fabrikanten und Techniker mit neu gewonnenen Produktionsideen vom Messebesuch zurück. Das Renaturale liegt in einem fast unwahrscheinlichen Verzicht der Länder und der Betriebe, sich als Konkurrenten gegeneinander auszubieten, dem auf der anderen Seite der bewußte und durchaus positive Wille entspricht, spezifische, an die Besonderheit des die Messe verankerten Wirtschaftskreises abgestimmte Leistungen, und zwar nicht in erster Linie Spitzen, sondern eher Durchschnittsleistungen zu zeigen. Jede Messe hatte ihre besondere Note oder wird eine solche haben, nicht etwa in dieser als eines Selbstzweckes willen, sondern um zu zeigen, das kann ich heute leisten und das würde ich morgen leisten können, wenn mir noch bessere Geräte, Arbeitsmethoden oder Kalkulationsmöglichkeiten geboten würden.

Europa arbeitet — kein besseres Bild des was die Steigerung des gesamtwirtschaftlichen Ertrages ringender Erdeiß als die Vielfalt der Messen, dieser Schaustellungen nicht nur der ständigen Erträge, sondern auch des verbesserungswürdigen und verbesserungswilligen Durchschnitts, dieser Börsen nicht nur der Handelskäfte, sondern viel mehr der konstruktiven Ideen, dieser Stauden einzu, Aufbaumüllens, deren Wehre sich über dem Wohngebiet von Hundert und aber Hundert Millionen Menschen erheben.

Europa arbeitet — wer hätte noch vor zwei, drei Jahren und selbst in diesem Frühjahr dar-

### Eine neue Hetzrede Roosevelts

Freiheit der Meere, wie er sie meint / Zynische Verdrehungskünste

(Von unserer Berliner Schriftleitung)  
G. S. Berlin, 12. September.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat Donnerstagnacht eine neue Angriffsschelte gehalten, in der er jetzt das offiziell der Welt mitteilte, was er schon seit zwei Monaten aus amerikanischen Blättern erfahren hatte. Der Präsident hat den Kriegsschiffen der USA den Befehl gegeben, deutsche Schiffe in nicht genau definierten Gewässern anzugreifen, er hat außerdem den Schutz auch für englische Schiffe den USA-Kriegsschiffen in diesen Gewässern anbehalten. In der Praxis ist das bereits in den letzten Monaten erfolgt, wie allein schon der Angriff des USA-Präsidenten „Greer“ gegen ein deutsches U-Boot bewies.

Der Präsident begann seine Rede mit der neuerlichen Behauptung, daß ein deutsches U-Boot den Zerstörer „Greer“ angegriffen hatte. Er sprach von deutschem Piratenum, wobei er die Verletzung des USA-Handelsdampfers „Robin Moor“, die Verletzung des unter der Flagge von Panama fahrenden Schiffes „Tessa“, die Verletzung des USA-Dampfers „Steel Seafarer“ im Nord-See im einzelnen anführte. Nach seiner Ansicht sind das Piratenakte, die den USA die Freiheit der Meere nehmen und beweisen, daß „das Nazi-Ziel ist, die Freiheit der Meere abzuschaffen und absolute Kontrolle und Beherrschung der Meere für sich selber zu erringen, denn mit der Kontrolle der Meere kann der Weg zur nächsten Schritt frei werden, nämlich Beherrschung der USA und der westlichen Hemisphäre durch Gewalt“. Roosevelt behauptete dann, daß dauernde Nazi-Komplote in Latein-Amerika stattfänden. Er sprach von einem Komplott in Uruguay, einem anderen in Argentinien. „Kürzlich wurde ein Versuch gemacht, die Regierung von Bolivien zu stürzen. Während der letzten Woche wurden geheime Flugpläne in Kolumbien, in naher Entfernung vom Panama-Kanal, entdeckt.“ Wie schon häufig betrat Roosevelt dann die These, daß die amerikanische Flotte die USA nicht mehr schützen könne, wenn die britische Flotte nicht mehr besteht, vor allem, weil die Schiffsbaumöglichkeiten der Achsenmächte in ganz Europa und im Fernen Osten zwei- bis dreimal so groß sei wie die des amerikanischen Kontinents. Patheistisch rief Roosevelt aus: „Generation nach Generation hat Amerika für die Freiheit der Meere gekämpft. Diese Politik ist einfach, aber fundamental. Sie bedeutet, daß keine Nation das Recht hat, die weiten Weltmeere in großen Entfernungen von den tatsächlichen Landkriegsschauplätzen unumgänglich für den Handel anderer Nationen zu machen. Das ist stets unsere Politik gewesen und unsere Politik betrifft nicht nur den Atlantik, sondern auch den Stillen Ozean und alle anderen Ozeane.“

Roosevelt behauptete dann, die USA seien nun so in Gefahr und die Unterseeboote seien eine Herausforderung gegen die Souveränität der USA, deshalb sei die Zeit für Aktionen gekommen. Er teilte dann mit, daß „unsere See- und Luftpatrouillen, die nun in großer Zahl in weiten Gebieten des Atlantik operieren, jetzt die Pflicht hat, die amerikanische Politik der Freiheit der Meere aufrechtzuerhalten. Das

Fortsetzung siehe Seite 2

## Die Partei hilft den Volksdeutschen

Einzigartige, großzügige Sanierungsaktion der NSDAP wird im Gau Oberschlesien durchgeführt

Kattowitz, 12. Sept. (H.B.-Bunt.)

Raum zwei Jahre sind erst vergangen, daß nach einer Scheinbar nicht endenwollenden Leidenszeit unter der Polenberückung dem Deutschland im ehemaligen Ostoberschlesien mit dem Einmarsch der nationalsozialistischen Wehrmacht die Befreiungsstunde schlug. Die ihrem Volkstum treu gebliebenen Volksdeutschen atmeten befreit auf. Tausende Familien, die seit Jahren inhaftlich dem Elend preisgegeben worden waren, kamen wieder in Arbeit und Brot. Der Glaube an eine glücklichere Zukunft wurde mit jedem Tag zu einer immer festeren Gewißheit.

Wie in allen heimgesetzten Gebieten nahm sich auch in Oberschlesien unmittelbar nach dem Einmarsch der deutschen Soldaten die Partei der deutschen Volksgenossen an. Sie ordnete das Dasein der kleinen Gemeinschaft der Volksdeutschen, hinderte die erste Not, lenkte das Leben in die neuen Bahnen und half mit allen verfügbaren Mitteln.

Ein Berg vielfältiger und großer Aufgaben lärmte sich vor den Männern der Partei in diesem Ostland auf. Anstella war das Erbe, das die Polen in dem einst blühenden Lande hinterlassen hatten: verwahrloste Wohnstätten, verfallene Werte und öffentliche Anhalten, Armut und Elend, Krankheit und Not im ganzen Lande.

Nach der Gründung des Gaues Oberschlesien ging Gauleiter Bracht sofort daran, planmäßig die größten Schäden zu beseitigen. Denn bei allen so dringlichen Problemen, die der Gauleiter im Zuge des Auftrages des Führers, Oberschlesien zu einem kerndeutschen Volkwerk im Osten zu machen, auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet zu lösen hat,

steht die Fürsorge am Menschen an erster Stelle. Wenn auch die Erfüllung der großen sozialen Aufgaben, die hier in diesem Grenzraum so ungeheure Ausmaße besitzen, der Zeit nach dem siegreich beendeten Kriege vorbehalten bleiben muß, so ist doch die Verwendung als der unermüdliche Motor des gesamten Lebens dieses Gaues in großzügiger Weise dabei, die Folgen der politischen Wirtschaft, insbesondere das Wohnungselend, die Unterernährung, weiter Volkstums, die unbarmherzigen Volkstums usw. aufzuhalten und auf ein zunächst erträgliches Maß zurückzuführen, um so den Grundstein für eine reifliche Sanierung in einer kommenden ruhigeren Zeit zu legen.

Der Gauleiter und seine Mitarbeiter haben klar erkannt, daß nur die Befreiung von den schweren, körperlichen, seelischen und wirtschaftlichen Erschütterungen des einstmaligen Volkstumskampfes diesen Menschen im Osten das Hineinwachsen in die große nationalsozialistische Lebens- und Schicksalsgemeinschaft erleichtern und sie zu bewußten Deutschen machen kann. In der laufenden Betreuung in verwaltungsmäßiger Hinsicht und vor allem durch die erweiterten Hilfsmaßnahmen des WFF und NSB überdauert ist schon die allergrößte Not in diesem Lande beseitigt worden. Gauleiter Bracht hat jedoch darüber hinaus dem Amt für Volkswohlfahrt den Auftrag erteilt, eine umfassende Sanierungsaktion der NSDAP in die Wege zu leiten, die er am Freitag zu Beginn des ersten Gaudienstappels der NSDAP im Gau Oberschlesien verkündete. Dieser bündelt in Art und Ausmaß wohl einzig dastehende Sanierungspläne, der in seinen An-

fängen bereits in die Praxis umgesetzt ist, steht im einzelnen vor:

Instandsetzung von rund 21.000 Wohnungen im Werte von über 1,5 Millionen RM, die Beschaffung von über 66.000 Stück Möbeln aller Art im Werte von 2,8 Millionen RM sowie die Deckung eines Heizungs- und Wäschebedarfes im Werte von 4 Millionen RM. Hinzu kommt die Beschaffung von 1000 Kinderwagen und ebenso vielen Säuglingsausstattungen. Der Plan umfaßt ferner eine Betreuung von 40.000 Müttern und Kindern sowie 20.000 Säuglingen mit Milch. Weiterhin werden an 60.000 Kinder ein halbes Jahr hindurch je ein Kilogramm Obst wöchentlich zusätzlich ausgegeben. 60.000 Mütter, Säuglinge und Kleinkinder erhalten Stärkemittel und weitere 11.000 Volksgenossen werden zahnärztlich untersucht werden. Insgesamt erfordert diese Sanierungsaktion, die auch einen Teil des alten Reich verdrängten Ostschlesien umfaßt, einen Aufwand von über 16 Millionen RM.

Am Ende dieser umfangreichen Sanierungsaktion wird es nun eben der laufenden Betreuung möglich sein, die sichtbarsten Schäden an Oberschlesien Volk zu heilen und vor allem Hoffnung und Glauben die Triebfedern leben gelunden Lebens, fort zu machen.

Der Dank der arbeitstüchtigen und fleißigen Deutschen dieses Grenzgebietes im Osten und ihrer so überaus zahlreichen Kinder gilt der Verwendung der zuständigen Reichsstellen wie auch der Hilfsbereitschaft anderer, reichlicher deutscher Gaue, die es Gauleiter Bracht ermöglichen, seine Sorge um den wertvollen Menschenschlag der Volksdeutschen in eine große Tat des deutschen Sozialismus umzuwandeln.

# Gelber Stern für die Juden

## Eine Kennzeichnungs-Vorordnung für das Reichsgebiet

Berlin, 12. Sept. (SB-Funk)

Im Reichsgebiet wird eine Polizeiverordnung veröffentlicht, durch die bestimmt wird, daß Juden sich in der Öffentlichkeit nur mit einem gelben Judenstern zeigen dürfen. Er ist sichtbar auf der linken Brustseite des obersten Kleidungsstückes zu tragen. Die Verordnung tritt mit dem 19. September in Kraft. Ihre Einzelheiten sind dem Reichsgebietblatt zu entnehmen.

An den Endzwecken wird auch kein Jude in Deutschland mehr länger zweifeln: Wir wünschen nicht, daß es in Zukunft auch nur einen einzelnen Juden in Deutschland und zuletzt in Europa gibt! Inzwischen hat der Krieg die Abwanderung der Juden verlangsamt. So muß in der Uebergangszeit, in der es noch Juden in Deutschland gibt, dafür gesorgt werden, daß die überall durchgeführte scharfe und klare Trennung durch nichts verwischt werden kann.

Die scharfen Strafen, die bei Verstößen gegen die Nürnberger Rassegesetze verhängt werden, haben dennoch, wie wir aus Gerichtsberichten oft genug ersehen müssen, viel zu viel Juden nicht davon abhalten können, Rassegesetze zu begehen. Außerdem kommen immer wieder Fälle vor, daß Juden versuchen, sich im Wirtschaftsleben als Deutsche auszugeben. Die Einführung einer äußeren Kennzeichnung für den Juden, die im Generallaubvermerk sofort erfolge und die eine Reihe anderer europäischer Staaten, so die Slowakei, gleichfalls schon durchführte, wird nun dafür sorgen, daß kein Jude sich mehr tarnen kann. Die Einzelheiten der neuen, im Reichsgebietblatt veröffentlichten Verordnung regeln die Frage, wie es mit der Kennzeichnung von Juden steht, die Rassegesetze angehen. Sie erfolgt nur dann, wenn aus solchen Eben Rinder vorhanden sind, die nach dem Nürnberger Gesetz als Juden zu gelten haben, also mehr als 50 Prozent jüdisches Blut besitzen.

# Stalin bellt Bulgarien an

## Eine Drohnote, die überholt wirkt / Starke Worte zur Täuschung der Welt

(Eigene Meldung des „NB“)

Sofia, 12. September

Die vor dem Zusammenbruch stehende Sowjetunion hat eine Drohnote an Bulgarien gerichtet, die große Empörung in Bulgarien ausgelöst hat. Man glaubt, daß die Sowjetunion die Welt mit starken Worten über ihren nicht aufzuhaltenden sicheren Zusammenbruch hinwegtäuschen will, wozu sie sich Bulgarien als Ziel dieser starken Worte ausgesucht hat.

Außenminister Molotow übertrug dem bulgarischen Botschafter in Moskau die Note, in der Bulgarien eines unfreundlichen und unloyalen Verhaltens gegenüber der Sowjetunion beschuldigt wird. Angeblich sei Bulgarien zum Aufmarschgebiet für die militärischen Operationen Deutschlands, Italiens, Rumäniens und anderer Länder gegen die Sowjetunion geworden, wobei Moskau offenbar vergessen hat, daß dieses „Aufmarschgebiet“ heute aus der Ukraine, Weißrussland und den ehemaligen baltischen Sowjetrepubliken besteht. Außerdem wird in der Note nachträglich Bulgarien beschuldigt, sich im Frühjahr Deutschland und Italien als Aufmarschgebiet gegen Jugoslawien und Griechenland zur Verfügung gestellt zu haben. „Das bulgarische Staatsgebiet soll für einen Ueberfall auf Odeßa, die Krim und den Kaukasus benutzt werden“, wird ferner in der Drohnote behauptet. Sie beschwert sich dann noch darüber, daß die bulgarische Presse offen antisowjetisch ist.

Am Schluß wird der übliche bolschewistische Versuch gemacht, einen Unterschied zwischen der Haltung der bulgarischen Regierung und dem bulgarischen Volk zu machen. Nur eines wird vergessen, in der Note zu erwähnen, nämlich, daß Molotow im November 1940 von Deutschland sich freie Hand erbeten hatte, Bulgarien zu einer Sowjetrepublik zu machen!

# Sowejets betteln in Washington

New York, 12. Sept. (Fig. Dienst)

Sowjetbotschafter Curmansky hatte am Donnerstag eine Unterredung mit Roosevelt. Die nordamerikanische Agentur A. P. S. erfährt darüber aus höchster Washingtoner Quelle, daß der Sowjetbotschafter im Verlauf dieser Unterredung im Auftrag Stalins in dringender Weise um schnelle Materialhilfe aus den USA ersucht habe. Die Sowjets benötigten besonders Jagdflugzeuge. Die Unterredung dauerte 1 1/2 Stunden. Außenminister Hull wachte ihr bei. Sie ist das Gegenstück des von uns bereits am Donnerstag gemeldeten Diskurs, den Stalin gegenüber dem englischen Vorkämpfer Cripps ausgetauscht hat.

Nach dieser Konferenz Roosevelt-Curmansky gab Außenminister Hull bekannt, daß die USA-Riffon nach Moskau bis Freitag oder spätestens Samstag abreise. Der Delegationsführer Harriman fliegt nach London und will von dort aus weiter nach Moskau.

# Eine neue Hezrede Roosevelts

Fortsetzung von Seite 1

bedeutet, daß unsere patrouillierenden Schiffe und Flugzeuge alle Handelsschiffe schützen werden, und zwar Schiffe jeder Flagge, die in unseren Gewässern Handelsverkehre treiben. Von jetzt an, wenn deutsche und italienische Kriegsschiffe die Gewässer betreten, deren Schuß für Amerikas Verteidigung nötig ist, so tun sie das auf eigene Gefahr. Die Befehle, die ich gegeben habe, geben dahin, diese Politik sofort durchzuführen.

Diese Rede Roosevelts hat selbst in den USA sehr viele durch ihre zynische Verdrängung der Tatsachen, durch ihren aggressiven Ton, durch die ohne Befragen des Volkswillens getroffenen neuen Schritte, die das USA-Volk in den Krieg hineinzerrten sollen, zu scharfer Kritik veranlaßt. Deutscherseits kann man nur einen einzigen Satz aus der Rede Roosevelts als wahr und richtig anführen. Der Präsident sagte: „Ich glaube, daß die Deutschen sich wenig darum kümmern, was wir über sie sagen oder denken. Wir können den Nationalsozialismus nicht zu Fall bringen.“ Alles andere, was der Präsident gesagt hat, ist, angefangen von dem Fall „Greer“, über den wir in den letzten Tagen ausführlich berichtet, bewußte Lüge oder plumpe Verdrängung, nicht Tatsache. Die deutschen U-Boote halten sich streng an das Völkerrecht. Der von Roosevelt erwähnte „Robin Moor“ wurde entsprechend den Bestimmungen des Völkerrechts versenkt, weil er mehr als 50 Prozent Konterbande an Bord hatte. Der andere U-Boot „Steel Caesar“ war in eine erklärte Kriegszone eingedrungen. Er hatte außerdem nach Mitteilungen

amerikanischer Zeitungen ausschließlich Kriegsmaterial an Bord.

Genau so phantastisch und nur für Menschen von sehr beschränkter geistiger Fähigkeit bestimmt sind die Behauptungen Roosevelts über deutsche Untriebe in Südamerika. Sie sind durch nichts bewiesen. Wir haben nirgendwo in Südamerika einen Staat angegriffen. Wir haben nie durch Geld oder Gewalt Regierungen in Südamerika gestürzt, wir haben nie dort Flugplätze angelegt, aber all das haben die USA getan und tun es gerade jetzt unter dem Regime Roosevelts mehr denn je. Und dann die Freiheit der Meere! Man könnte vor Rührung weinen, wenn man die moralischen Worte Roosevelts über diesen Grundhahn der USA-Politik liest. In der Welt und nicht zuletzt in USA selber ist der aggressive Charakter der Roosevelts-Rede erkannt worden. Der amtliche Sprecher Japans hat erklärt, daß die Freiheit der Meere nicht nur für wenige, sondern für alle gelten müsse. Die spanische Zeitung „ABC“ erklärte, man könne nicht zu gleicher Zeit die Vorteile eines neutralen Landes genießen und eine Politik entwickeln, die sich kaum noch von der Haltung einer kriegsführenden Macht unterscheidet. „Die Rede Roosevelts zeigt, daß der Präsident den letzten Schein seiner Neutralität aufgibt.“

Die Kriegstreiber in den USA und ebenso die Engländer begrüßen die Rede Roosevelts. Der demokratische Senator Connally erklärte zynisch, er hoffe, die USA-Zerstörer würden trägler schlagen. Die Friedensfronde in den USA erklären, daß Roosevelts gegen die Volksmehrung handele.

# Neues in wenigen Zeilen

Der Führer an Korpsführer Kühnlein. Der Führer hat in einem herzlich gehaltenen Telegramm dem Korpsführer des NSKK, Reichsleiter Kühnlein, zum 60. Geburtstag seine Glückwünsche übermittelt.

Zum NSKK-Gruppenführer bestellt. Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches Hermann Göring hat auf Vorschlag des Korpsführers des NSKK, General der Flieger Dr. Christianen, den NSKK-Gruppenführer Ferdinand v. Sibenhausen, Führer einer NSKK-Gruppe, mit Wirkung vom 15. August 1941 zum NSKK-Gruppenführer bestellt.

Deutsch-Slowakische Gesellschaft gegründet. Zu einer deutsch-slowakischen Freundschafts- und Kulturbundung sollte die am Freitag in Berlin vollzogene Gründung der Deutsch-Slowakischen Gesellschaft. Sie wird dazu berufen sein, im Rahmen des wissenschaftlichen Kulturkontaktes die engen Beziehungen zwischen Deutschland und der Slowakei zu vertiefen und auszubauen. Präsident ist der Generaldirektor der Reichswerke „Ferdinand Göring“, Dr. Goh.

Vom Duce empfangen. Der Duce hat den Träger der Goldenen Tapferkeitsmedaille, Korvettenkapitän Giuseppe Magala Fulgosi, empfangen. Fulgosi trat als Kommandant des Torpedobootes „Sagittario“ am 22. Mai in den Gewässern von Areta am helllichten Tage einem ganzen feindlichen Geschwader entgegen und versenkte ein englisches Kreuzer „Dix“ von 8000 Tonnen. Auf diese Weise brachte er den gesamten, seinem Schicksal anvertrauten Geleitzug deutscher Truppen in Sicherheit.

Kommunisten in Clermont-Ferrand abgeurteilt. Das Sondergericht von Clermont-Ferrand hat am Donnerstag 18 Kommunisten, darunter eine Frau, meist zu mehrjährigen Zuchthausstrafen abgeurteilt. Die beiden kommunistischen Agitatoren Maschardier und Remoin wurden zum Tode verurteilt. Der erstere hatte schon im Jahre 1938 eine Strafbewegung angetreten, der letztere ein Komplott gegen den Vizelektor von Clermont-Ferrand in Gang gesetzt.

Britischer Ueberfall auf französische Frachter. Am 3. September wurde auf offener See vor Barcelona der französische Frachter „Lemien“ durch einen bewaffneten britischen Fischdampfer überfallen, der die Absicht hatte, die „Lemien“ aufzubringen. Nach vergeblicher Beschießung konnte jedoch der Frachter mit Unterstützung des zu seiner Bedeckung ausgelaufenen französischen Torpedobootes „Aouguere“ seine Reise fortsetzen, um am 6. 9. in Oran einzulaufen.

Erst unter Verhaftet. Wie die britisch-indische Zeitung „Madras Mail“ berichtet, verhaftete die Polizei in Madras sechs Personen wegen Widerstandes gegen die sogenannte „freiwillige Beitragszahlung“ für den britischen Kriegslöns.

Bestige Gewitterstürme in Algerien. Wie aus Oran gemeldet wird, entluden sich in der Gegend von Nemcen bestige Gewitterstürme. Zahlreiche Eingeborenenbesiedlungen wurden durch Hagelschlag völlig vernichtet. Zehn Personen wurden getötet und eine große Anzahl weiterer Personen verletzt. Die Eisenbahnverbindung zwischen Nemcen und Cudja ist unterbrochen.

# OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 12. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten gehen die Angriffsoperationen trotz schlechter Wetterlage und schwierigen Geländeverhältnissen gut vorwärts.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, greifen die U-Boote im Nordatlantik einen großen, durch Korvetten und Zerstörer stark gesicherten feindlichen Geleitzug an, der aus über 40 Schiffen bestand.

In sieben mehrtägigen Kämpfen versenkte die U-Bootflotte bisher 22 Dampfer mit zusammen 134 000 BRT. Zwei weitere Schiffe mit 11 000 BRT. wurden torpediert. Auch mit ihrem Verlust ist zu rechnen. Der feindliche Geleitzug wird weiter angestreift.

Am Kampf gegen die britische Versorgungsflotte versenkte die Luftwaffe in der letzten Nacht südostwärts Great Yarmouth aus einem gesicherten Geleitzug heraus drei Frachter mit zusammen 21 000 BRT. Im gleichen Seengebiet wurde ein leichter britischer Kreuzer und nordostwärts Minima ein weiteres Handelsschiff durch Bombenwurf beschädigt. Andere Kampfflugzeuge erzielten im Tiefangriff Bombentreffer (schweren Kalibers in einem Hochseemotor bei Widdesbrough und in Guseanlagen an der Ostküste der Insel.

Im Geleitzug stehende Vorkostenboote wehrten im Kanal wiederholte Angriffe eines britischen Schnellbootverbandes auf das ihnen anvertraute Geleit ab.

Sie versenkten drei der angreifenden Schnellboote, Küstenbatterien der Kriegsmarine griffen in das Gefecht ein und versenkten die übrigen Boote. Alle Frachzeuge des Geleits erreichten unbeschädigt ihren Bestimmungsort.

Britische Flugzeuge griffen in der letzten Nacht mit geringer Wirkung das norddeutsche Küstengebiet an. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Flakartillerie schoß zwei feindliche Bomber ab.

# Tiefer Vorstoß ins Aunusgebiet

Helsinki, 12. Sept. (Fig. Dienst)

Aus den neuesten finnischen Frontberichten ergibt sich, daß den Finnen jetzt eine weitere wirkungsvolle Einkesselung gelungen ist. Durch ein schnelles Umfassungsmannöver wurde der Feind auf der Landenge zwischen Saaremaa-jaervi und Sothjaervi in einen Kessel gedrängt und vernichtet. Die finnischen Operationen wurden mit solcher Wucht durchgeführt, daß die Sowjets keinen geordneten Widerstand leisten konnten. Dieser Durchbruch ermöglichte den finnischen Truppen einen tiefen Vorstoß in das Aunusgebiet.

# Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 12. Sept. (SB-Funk)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

In der vergangenen Nacht wurden die See- und Luftstützpunkte von Malta von Verbänden der italienischen Luftwaffe wirksam bombardiert. Andere Flugzeuge haben die Raffinerien von Gassa, wo beträchtliche Brände entstanden, und den Flughafen von Larnaca auf der Insel Zypern bombardiert.

Der Feind unternahm einen neuen Angriff auf Palermo. Vier tote und zwölf Verletzte unter der Bevölkerung, einige Gebäudebeschädigt.

In Nordafrika auf der Landfront Tätigkeit der Artillerie und vorgeschobener Abteilungen. Italienische und deutsche Flugzeuge haben Depots und Verteidigungsanlagen von Tobruk und Marfa Natrat angegriffen und vorgeschobene Flugplätze und Eisenbahnanlagen von Fuka bombardiert, wodurch beträchtliche Zerstörungen angerichtet wurden.

Britische Flugzeuge haben einige Bomben auf Bengasi abgeworfen. Es gab keine Opfer.

In Ostafrika wurden feindliche Angriffsversuche im Abschnitt von Culquabert prompt zurückgewiesen. Im Atlantik hat ein neuer U-Boot unter dem Kommando von Korvettenkapitän Carlo Vecia di Costato einen großen Tanker versenkt und einen Dampfer von 5450 BRT, der bestimmt als verlorene betrachtet werden kann, mit einem Torpedo getroffen.

# Fünfi USA-Bomber abgestürzt

Stockholm, 12. Sept. (Fig. Dienst)

In den Vereinigten Staaten ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück, dem zahlreiche Personen zum Opfer fielen. Fünf amerikanische Bomber stürzten in San Diego (Kalifornien) ab. Alle Besatzungsmitglieder kamen ums Leben. Durch die brennenden Wracks seien mehrere Häuser in Brand gesetzt und dadurch weitere 5 Personen getötet und eine große Anzahl verletzt worden.

Das Unglück habe in New York größtes Aufsehen hervorgerufen, werde aber mit größter Geheimlichkeit umgeben. So werde nicht bekanntgegeben, wieviel Personen sich in den 5 Flugzeugen befunden hätten und wer diese waren.

# Erdbeben in Armenien

Mailand, 11. Sept. (Fig. Dienst)

Ein schweres Erdbeben hat, wie der „Corriere della Sera“ aus Ankara meldet, in Armenien (östliche Türkei) Verwüstungen angerichtet. Nach den ersten Nachrichten wird die Zahl der Opfer an Menschenleben auf 300 geschätzt. Das Erdbeben wurde besonders in der Gegend von Erzinjan, Bitlis und Van verspürt. In letzterer Stadt und in vielen Dörfern der Umgebung sind Häuser eingestürzt.



KRIEGSWINTERHILFswerk 1941/42

# 40 Jahre Soldat

Berlin, 12. Sept. (SB-Funk)

In seinem Hauptquartier im Osten, inmitten seiner siegreichen Truppen, begeht am 13. September Generaloberst von Kleit sein 40jähriges Dienstjubiläum.

### Hintenum...

Weiß der eine gut zu leben von dem, was ihm die Marken geben, und dem, was sonst ihm zugeteilt, vermeint der andre unabweislich, kommt er nicht hintenum was erben, so müßte er noch Hungers sterben.

Er schäht die Wege nicht, die graben, von Läden wandert er zu Läden und redet den Geschäftsmann breit und bietet „Gegenseitigkeit“. Und flüstert: „Seien Sie nicht dumm, Wir helfen beide uns hintenum!“

Und gilt er als ein Mann von Nutzen, so kann er heute mehr verputzen, als er zu Friedenszeit sich gönnte. Und was er nicht mehr schaffen konnte, von dem legt er als kluger Mann ein stilles Vorratslager an.

Dabei wird er sich nicht verhehlen, sein Hamsterrat muß andern fehlen und muß der Allgemeinheit schwinden, doch drücken ihn nicht solche Sünden. Bei ihm war es schon immer Brauch: Sein Vaterland, das ist sein Bauch.

R. D.

### Mannheimer Sondergericht:

#### In Bruchsal gab es ein Hotel...

Ueber dieses Hotel wurden von Kriegsbeginn an bis zum Herbst des vergangenen Jahres Wunderdinge erzählt. In Bruchsal selbst und in der weiteren Umgebung. Der Inhalt aller Gespräche: man kann in dem besagten Hotel essen nach Herzenslust — ohne Marken! Die Leute waren erstarrt, noch mehr war es die Konkurrenz, die es sich einfach nicht erklären konnte, wie einem Hotelbesitzer so etwas möglich ist. Schließlich gab die Kriminalpolizei des Reichs die Lösung: Der Pächter des Hotels, mit Namen Otto Reichert, hatte während eines knappen Jahres 1930 Eier und viele Feinere Fleisch- und Wurstwaren „hintenum“ zu kaufen verstanden, gab nie die Marken dafür ab und verriete auch keine von seinen begreiflich zahlreichen Gästen. Die Eier stammten aus einer Quelle, das Fleisch hatte verschiedene Lieferanten, zum Teil Metzgermeister, die der Schwarzschlächterei ergeben waren.

Vor dem Sondergericht wollte Reichert glauben machen, er hätte in Unkenntnis der bestehenden Bestimmungen gehandelt. Das konnte man ihm, einem ungewöhnlich gewandten Mann, der dauernd mit Winkelzügen arbeitete und zeitweise zum Dauerbetriber empotwuchs, natürlich nicht glauben. Das Sondergericht sprach einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und zehn Monaten aus. Außerdem wurde für zwei Jahre Berufsverbot ausgesprochen. An der Strafe gehen 10 Monate Untersuchungshaft ab.

#### Entlohnung von Ausländern

Die zur Arbeit in Deutschland angeworbenen ausländischen Arbeitskräfte werden grundsätzlich unter den gleichen Arbeitsbedingungen wie die vergleichbaren deutschen Arbeitskräfte beschäftigt. Das bedeutet, daß sie nicht schlechter, aber auch nicht besser gestellt werden dürfen. Der Reichsarbeitsminister hat wiederholt schon die Unternehmer auf diesen Grundsatz hingewiesen. Trotzdem ist verschiedentlich dagegen verstoßen worden. Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Mittelrheine hat daher, um jenem Grundsatz Geltung zu verschaffen, eine Anordnung über die Entlohnung ausländischer Arbeitskräfte erlassen. Hierin heißt es, daß ausländische Arbeitskräfte nicht zu günstigeren Lohn- und Arbeitsbedingungen beschäftigt werden dürfen, als sie nach den geltenden Bestimmungen für vergleichbare deutsche Arbeitskräfte zulässig sind. Betriebe, bei denen ausländische Arbeitskräfte beschäftigt werden oder die mit ausländischen Firmen Unternehmerverträge abgeschlossen haben, sind verpflichtet, bei Verstößen gegen diese Anordnung dem Reichstreuhänder unverzüglich Anzeige zu erstatten. Zuwiderhandlungen oder Umgehungen werden mit Gefängnis und Geldstrafe — letztere in unbegrenzter Höhe — oder mit einer dieser Strafen bestraft.

### Ausscheidungsprüfung für Schutzhunde

Eine wichtige Veranstaltung der Landesfachgruppe XII

Am kommenden Sonntag, 14. September, findet in Ludwigshafen die zweite Ausscheidungsprüfung für Schutzhunde Stufe III und für Weibehunde Stufe I statt, um diejenigen Hunde zu ermitteln, welche am 12. Oktober 1941 auf der Reichsführerprüfung für Gebrauchshunde in Halle a. d. Saale die Farben des Landesverbandes XII vertreten werden. Aus Mannheim und Umgebung, aus der Westmark, aus den Bezirken Darmstadt und Heidelberg werden die besten Hundeführer und die besten Hunde antreten, um sich den vielartigen und oft recht schwierigen Aufgaben zu unterziehen, die nach den Bestimmungen über das Gebrauchshundewesen zur Gewinnung der nötigen Punktzahl gelöst werden müssen. Die Leitung der gesamten Tagesveranstaltungen liegt in Händen des Landesverbandvorsitzers Anton Feyner (Frankfurt a. M.), sowie der Herren Voimer (Mannheim) und Sauer (Wien). Die Bewertung der Hunde wird von Landesverbandsrichter Karl Kaiser (Lud-

### Die letzten Rosen im herbstlichen Park

Gehndwagen und Rosenpracht im Herzogenriedpark

An heißen Sommertagen lag der Herzogenriedpark einjam und verlassen, denn der junge Laubmehrfraß spendet noch nicht den Schatten wie die dichten Laubendächer der alten Eichen, Linden und Kastanien im Luisenpark und Waldpark. Aber jetzt, wo uns die Sonne nur noch mit herbstlicher Wärme streift, sind die Bänke dort besetzt. Die niederen Beeten bieten angenehmen Schutz gegen die lästigen Septembertwinde, über die große Wiese dagegen fällt ungehindert die Sonne in alle Winkel des Parks. Fleißig regen sich die Hände seiner Besucher, meist Mütter, deren Kinder auf den Wegen herumtollen, fleißiger aber sind noch die Männer und Frauen auf dem grünen Rasen. Sie kennen seine Baue beim Verstreuen, Wenden oder Aufladen des Heus, denn das Gehnd soll zu Hause sein, bevor ein unverhoffter Regenguß die Tat der Sonne zerstört.



Oehmdörnte im Herzogenriedpark

Aufn.: Banzhaf.

Auf die bereits hochbeladenen Wagen wird in kräftigen Schwingen noch Heu auf dem Rücken geworfen und fest aufeinandergepresst. Mit Mühe ziehen die Pferde die schwere Last auf den hellen Kieswegen, die sonst kein Fuhrwerk befahren darf. Ab und zu trägt der Wind den Duft der gemähten Wiese zu den Besuchern, wenn aber gar die Heuwagen ganz dicht vor

ihren Füßen vorbeifahren, nehmen sie genießerisch „eine Nase voll“ des würzigen Geruchs. Mit diesem herben, den ganzen Park füllenden Duft können die Rosen nicht weiterfern, sie tun es dafür mit ihrer leuchtenden Farbenpracht. Hunderte, ja Tausende von roten Rosen blühen im Herzogenriedpark und rahmen wirkungsvoll den Eingang des Botanischen Gartens ein. Des Sommers letzte Rosen! Voll strecken sie ihre Blüten dem Sonnenlicht entgegen. Ob sich ihre unzähligen Knospen noch entfalten werden? Mit stiller Freude betrachtet sich der Parkbesucher diese um den Herbst unbedämmerte blühende Welt.

Gehndwagen und Rosenpracht, der letzte Gruß des Sommers... Mx.

### Wer kann sich als unbestraft bezeichnen?

Aussagepflicht über Vorstrafen neu geregelt / Bewährung durch die Tat wird anerkannt

Auf Veranlassung der maßgebenden Stellen von Partei und Staat hat der Generalbevollmächtigte für die Reichsverwaltung in einer zweiten Verordnung zur Änderung des Gesetzes über die beschränkte Auskunfts aus dem Strafregister und die Tilgung von Strafvermerken vom 11. August angeordnet, daß ein Beurteiler gegenüber privaten Personen und Stellen jede Auskunft über die Tat und über die Strafe verweigern darf, wenn der Vermerkte über eine Beurteilung im Strafregister der beschränkten Auskunft unterliegt. Der Beurteiler darf sich solchen Personen oder Stellen gegenüber als unbestraft bezeichnen, soweit nicht eine andere, noch nicht der beschränkten Auskunft unterliegende Beurteilung entgegensteht.

Das im Reich geltende Strafrechtsgesetz sieht zwar vor, daß eine Beurteilung nach Ablauf einer gewissen Zeit unter beschränkter Auskunft gestellt und nach einer weiteren Frist schließlich völlig im Strafregister getilgt wird. Die Personalfragebogen, die den einzelnen Stellenbewerbern vorgelegt werden, enthalten auch heute nicht mehr die Frage nach getilgten Strafen. In ihnen wird aber immer nach solchen Strafen gefragt, die bereits der beschränkten Auskunft aus dem Strafregister unterliegen. Zwar wird heute jeder Arbeitswillige Arbeit finden; die größte Zahl der einmal bestraften übt jedoch untergeordnete Tätigkeiten aus und ist allein durch die „Vorstrafe“ häufig daran gehindert, wieder in einen ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten entsprechenden Beruf einmünden zu finden.

Der unserem Volke aufgezwungene Existenzkampf macht es aber erforderlich, alle vorhandenen Arbeitskräfte so nutzbar wie nur irgend möglich anzusehen. Mit diesen selbstverständlichen Erfordernissen des Arbeitseinsatzes ist es aber nicht in Einklang zu bringen, auf den vollen Einsatz von Volksgenossen zu verzichten, bei deren Strafen der Staat bereits eine uneingeschränkte Räumung nicht mehr für notwendig erachtet. Eine Änderung des bisherigen Zustandes war daher dringend geboten.

Die Betriebsführer sind demnach nach dem Erlaß dieser kriegswichtigen Verordnung verpflichtet, die in ihrem Betrieb vorhandenen Personalfragebogen auf Grund des nunmehrigen Rechtszustandes schnellstens zu berichtigen und sich künftig bei der Einstellung eines Beschäftigten mit einem polizeilichen Führungszeugnis zu begnügen.

**DURCH OPFER ZUM SIEG**  
1. OPFERSONNTAG IM KRIEGS-WHW. 1941/42  
14. SEPTEMBER

### Kleine Stadtchronik

Eintopfgerichte nach eigenem Ermessen. Der erste Opfersonntag für das Kriegs-WHW 1941/42 wird am 14. September durchgeführt. Nach der Anweisung der Wirtschaftsprüfungskammer und Beherbergungsgewerbe dürfen an diesem Sonntag wie bisher von 10 bis 17 Uhr nur Eintopfgerichte angeboten werden. Im Gegensatz zu den Vorjahren wird aber davon abgesehen, für die Opfersonntage die einzelnen Eintopfgerichte vorzuschreiben. Die Betriebe sind berechtigt, nach eigenem Ermessen Eintopfgerichte herzustellen. Mehr als drei Eintopfgerichte dürfen nicht angeboten werden. Die Speisebetriebe werden wie bisher in drei Klassen geteilt, in denen die Gerichte 70 Pf., 1 RM und 2 RM kosten dürfen, wobei dann 30 Pf., 30 Pf. und 1.20 RM als Spendenbeiträge quittiert werden.

Kartoffel auf Abschnitt N 34. Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Städt. Ernährungsamtes im Anzeigenteil dieser Ausgabe über die Kartoffelverförmung.

Vom Nationaltheater. Morgen, Sonntag, erscheint die Oper „Tiefland“ von Eugen d'Aubert in neuer Einstudierung im Spielplan des Nationaltheaters. Die musikalische Leitung hat Werner Klingner, die Spielleitung W. H. Friebock. Es wirken mit: Glanfa Zwillingenberg (Martha), Irene Hiesler (Kofalia), Erna Schmidt (Pepa), Hildegard Köhler (Auri), Nora Landerich (Antonina), Georg Kohnert (Pedro), Hans Schweska (Sebastiano), Max Valtruschak (Rancho), Christian Köhler (Marruccio), Hans Bögle (Tommaso).

Aus der Kunstszene. Die Ausstellung von Kunstwerken der Kunstszene (3. Folge) mit Gemälden von Künstlern vom Ober- und Niederrhein, darunter zahlreichen Mannheimern, wird am Sonntag, 14. September, wiederholt.

Nicht Tanz, sondern Gesang. In unserem Aufführungsplan über die Pläne der Mannheimer Hochschule für Musik und Theater ist uns eine Namensverwechslung unterlaufen. Es ist richtig zu lesen, daß die Sopranistin Erna Müller als neue Kraft für die Gesangsreihe gewonnen wurde.

Standkonzert. Am kommenden Sonntag, 14. September, 16 Uhr, findet im Lindenhof vor der Jugendherberge ein Standkonzert statt. Es spielt das Musikkorps eines Infanterieregiments.

Standkonzert im Käferal am Kriegereisenbahn am Kirchplatz. Das nächste städtische Standkonzert findet am Sonntag, 14. September, in Käferal am Kriegereisenbahn am Kirchplatz — in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr — statt. Es spielt der Kreismusikzug der RSDAP unter Leitung von Kreismusikführer Theo Weidel. Musikfolge: 1. Marsch „Kriegerschwaber Horst Wessel“, von Hubel; 2. Ouvertüre „Frau Luna“, Fink; 3. Walzer „Die Scheinmisse der Esch“, Carona; 4. „Knochenkoll“, Powell; 5. Polka „Die lustige Witwe“, Lebar; 6. Deutscher Jäger- und Schützenmarsch, G. Arenz; 7. Märche und Soldatenlieder.

Wir gratulieren! Seinen 65. Geburtstag feiert heute Carl Dingel, P. 5, 7. — Seinen 70. Geburtstag kann Georg Grimm, Adertstraße 31, begehen.

### Die Verdunkelungszeit

13. Sept.: Von 19.46 Uhr bis 14. Sept. 7.00 Uhr

### Kleine Meldungen aus der Heimat

#### Ein 775jähriges Frankendorf

Uffigheim bei Tauberbischofsheim, 12. Sept. Das zwischen der Brunnenstadt Rülshausen und Gamburg im Taubertal gelegene 700 Einwohner zählende Frankendorf Uffigheim ist 1166, vor 775 Jahren, urkundlich erstmals genannt. Die abligen Herren von Uffigheim waren im Gefolge der Bischöfe von Würzburg, Mainz, sowie der Herren von Rineck und Hohenlohe zu finden. Mit Martin von Uffigheim, der 1546 als Dombroß von Uffigheim starb, erlosch das alte Uffigheimer Adelsgeschlecht. Die Landeshoheit hatte bis 1806 Kurmainz inne. 1806 fiel der Ort an Baden.

#### Ein Angsttraum wurde Wirklichkeit

1. Forstheim, 12. Sept. Beim Einfahren in einen Hof in Stiersbach verfiel an einem schwerbeladenen Lastauto die Bremsen, es kassierte eine schmale Gasse hinunter, die zufällig von allem Verkehr frei war, überquerte die Hauptstraße, rannte in einem Hofe einen dort stehenden Heuwagen um und rief den Hauseingang weg. Erst dann konnte das Fahrzeug zum Halten gebracht werden. Glücklicherweise sind Personen bei dieser ausregenden Fahrt nicht zu Schaden gekommen.

#### Wegen Fahrerflucht gesucht

1. Dudweiler, 12. Sept. Hier wurde spätabends von einem aus Richtung Saarbrücken kommenden Autofahrer ein Fußgänger angefahren und getötet. Der Lenker des Kraftwagens fuhr in der Dunkelheit davon, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern. Die Polizei fahndet nach dem rücksichtslosen Autofahrer. Es soll sich um ein älteres Personalausauto von dunkler Farbe handeln, das beim Zusammenprall möglicherweise Beschädigungen erlitten hat. Die Polizei ersucht um sachdienliche Angaben.

**Nasse Füße? Weg damit!** **Schütz' die Sohlen** durch **SOLTIT**  
SOLTIT gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, macht sie wasserabstoßend!

Kleinbilder, gemalt und gezeichnet

Sonderausstellung der Werkgemeinschaft bildender Künstler, Mannheim

Der Sonderausstellung, die Mannheim in 3 Werkgemeinschaft bildender Künstler dem Kleinbild widmet...

hingefügten Vorwürfen aus dem Bauernleben („An der Dreschmaschine“)

„Zu Befehl, Herr Leutnant“ / Von Georg Büsing

Bergmann versprach sich immer wieder, Leutnant und Feldwebel lassen ihn nachgerieren...

Seit 48 Stunden hatten wir nichts gegessen. „Bergmann, wollen Sie Essen holen?“...

Die Flucht nach Mannheim

In der verdienstvollen Buchreihe „Die Tichter der Deutschen“...

Die frühberstliche Nacht kam, um neun Uhr fuhr der Wagen vor Streichers Wohnung...

Benige Tage ist Schiller in der Stadt, da verammeln sich die bedeutendsten Schauspielers des Theaters im Haus des Realführers Meyer...

Deutsche Filmkunst in Venedig

Räthe Dorck - die große Reuberin Mit rauschendem Beifall wurde der mit höchsten Prädikaten ausgezeichnete deutsche Film „Römische Nächte“...

Venusstatue im dunklen Keller

Der Sonderbeauftragte für Sicherung des Kulturraumes im nationalsozialistischen Raum, Dr. v. Holz, hat in den Kellerräumen des Kownoer Museums wertvolle, von den Volkswissenschaften verschleppte Kunstwerke entdeckt...

Müthel in der Wiener Staatsoper

Generalintendant Lothar Müthel übernahm mit Beginn dieser Spielzeit auch die Leitung der Wiener Staatsoper. Die feierliche Amtseinführung erfolgte durch den Generalreferenten Walter Thomas...

Dies haben wir gelesen

„Muller des Lebens“, von Erwin D. Kainz. In den Erzählungen dieses geschmackvoll gehaltenen Buches ist jeweils ein notwendiger oder bildnisvoller, inniger oder heroischer Moment angelegt...

2.5 Millionen

Am 17. u. des Reichsminister Reichardt, Leitzungsbetriebe 1941, Erfolg der Reichsminister Reichardt, Leitzungsbetriebe 1941...

Konditorei H.C. Thraner

Zum Abendbrot kam Tina, der Vorarbeiter aus dem Sägewerk, und wir trugen ihn vor...

Kali

In den Jahren, die ich als Kind und Junge auf der Welt herumgewandert habe, habe ich in vielen Ländern...

VFR-Mannheim

Deutscher Frauen- und Familienverband Mannheim

Advertisement for Weinacher Apfelsobrennerei. Includes logo and text: „Gegen Sodbrennen und Magenbeschwerden“.

Advertisement for Schatten von Drüben. Features a landscape illustration and text: „ROMAN VON HANS WÖRNER“.

30. Fortsetzung

Warum soll man allein reich werden? „Lachte er ruhig, du, Peter, bist wirklich ein angenehmer Kerl...“

ten sich über die geraden Wirtschaftsweg. Und merkwürdigerweise stand in der Nähe jedes der Häuser, auf seinem Hof oder vor der Haustür...

einem Geschäft stecken, mehr Schwung und Reiz als in der nützlichsten Arbeit hier in Dänemark... „Ich habte...“

Die diesjährigen 16. September... (Right margin text)

Hopfen... (Right margin text)

2.5 Millionen... (Right margin text)

Konditorei H.C. Thraner... (Right margin text)

Kali... (Right margin text)

VFR-Mannheim... (Right margin text)

VFR-Mannheim... (Right margin text)

Hakenkreuzbanner

40 Milliarden RM Reichseinnahmen

Finanzkraft des Reiches stärker als je / 5 Milliarden für Familienunterhalt

In einer Sonderausgabe 'Die Welt' - auch der 'Motor der Wirtschaft' der Zeitschrift 'Die deutsche Volkswirtschaft' nehmen führende Persönlichkeiten aus Partei und Staat das Wort. Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium berichtet über den Gemeinschaftscharakter und seine Finanzierung nach nationalsozialistischen Grundsätzen. Der Finanzbedarf des Reiches für nichtmilitärische Zwecke ist von 5,5 Milliarden RM im Rechnungsjahr 1933 auf heute rund 20 Milliarden RM gestiegen. Die Maßnahmen zur Verdrängung, Beseitigung und Neugestaltung der Produktionskräfte unseres Volkes haben diese Steigerung notwendig mit sich gebracht. Der Staatssekretär erörtert u. a. die Verlagerung von Aufgaben durch Länder und Gemeinden auf das Reich, vor allem bei der Zulassung und der Zulieferung auf die seit 1933 neu zum Reich gekommenen Gebiete und auf die Kriegswirtschaftlichen Maßnahmen. Die Hauptposten der Ausgabeüberhöhung entfallen auf die erhebliche Verbesserung der Ernährung- und Rohstoffgrundlage unseres Volkes, auf den Bau der Reichsautobahnen, die erhebliche Verbesserung des Straßenwesens, auf den Reichsarbeitsdienst, auf die Verbesserung und Verstärkung der Polizei und des Justizwesens, auf die bevölkerungspolitischen Maßnahmen wie Elternbeihilfen, Kinderbeihilfen usw., auf die Maßnahmen zur Beseitigung des deutschen Volkstums, auf die Erhaltung und Verbesserung kultureller Einrichtungen, auf Neubauten usw. Seit August 1933 sind 1,8 Millionen Deutsche in den Reichsarbeitsdienst, seit April 1938 400 000 Ausbildungsbeihilfen und seit Oktober 1938 180 000 Einrichtungsbeihilfen und -Leistungen für eine Landesbevölkerung gewährt worden. Seit August 1936 werden auch Land-

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Unternehmungen

Spinnerei und Weberei Offenbach. In der GSB vom 29. 9. soll neben der Gründung der Regalwaren über die durchgeführte Kapitalerhöhung durch die Verdoppelung des Aktienkapitals auf 3 Mill. Reichsmark berichtet werden. Werner und Weyh H.-G. Mainz. Für das Geschäftsjahr 1940 ist eine Vorauszahlung auf die We-

Klassiker und berühmte Reiter am Start

Zum Beginn der drei Renntage in Mannheim

Bk. Nachdem nach längerer Unterbrechung die Rennveranstaltungen in Baden-Baden und Daxhof einen guten Verlauf genommen haben, konzentriert sich jetzt das Interesse auf die dreitägige Veranstaltung in Mannheim. Das bunte Programm, das der badische Rennverein am heutigen Sonntag seinen Gästen bietet, verpflichtet aufmerksam zu werden und auch sehr spannenden Sport. Aus der Rennerei und Wänscher Trainingszentrale sowie aus Wiesbaden, Hannover, Frankfurt und aus der Galtz werden Pferde in die Kreislauf eingeleitet. Das Hauptinteresse nimmt der Preis von Industrie und Handel in Daxhof, ein mit einem noch höchsten Winterertrages getriebenen Rennen mit 10 000 Mark dotierten Jagdrennen über 4000 m. Bei der Belegung werden auch die anderen beiden Hürdenrennen beitragen, außerdem auch die vier Hürdenrennen, von denen das Kololetten-Rennen hervorzuheben ist. Am Sonntagabend werden über 1800 m und Pferde zugelassen mit geringeren Gewinnsummen. Unter diesen wenig erfolgreichen werden Jockeys Carga, Tringard, Lohmayer und Reiter auf, unter denen sich auch die Entschreibung abspielen sollte. Im Begrüßungs-Rennen über 1450 m konnte Cargalle zu einem weiteren Erfolge kommen. Der gefährlichste Gegner dürfte wieder in Lullstalle zu erblicken sein, die in Daxhof nur knapp von dem Vierjährigen geschlagen wurde. Auch Turpette und Klitsch werden ein erstes Wort mitzureden haben. Nicht zuletzt Daxhof kommen im Galtz-Jagdrennen zusammen. Nappa war am Sonntag in Wänschen gestiegen. Daxhof bringt auch dem Rennen einige Empfehlungen mit, und Karna konnte in Daxhof erfolgreich hervortreten. Schließlich verläuft auch der in Hannover favorisierte Vimpert über eine gute Gesamtform. Überwiegend sollte Petta, Ginter aus Galtzpieler werden, das im Kololetten-Rennen einleiten. Edelbitter und Kaller liefen am Sonntag in Daxhof unter ihrer Norm. Beide werden nach bisherigen Leistungen beim Ende ein Wort mitzureden haben. Eine erste Chance besteht aber auch der Rühner Ciccone und ebenso Villia, die in ihren letzten Rennen sehr im Gange war. Für Propaganda, die auch sehr stark ist, dürfte wohl die Aufgabe zu schwer sein.

Kommt der BRX zu seinen ersten Punkten?

R. H. Mannheim, 13. September. Bei den Reiterturnierspielen der Reichsstaffeln Baden, Gruppe Nord, am Sonntag mit den Begegnungen: SVggS. Sandhofen - SV Waldhof, WZuM. Reudersheim - VfR Mannheim hat der Tabellenführer SV Waldhof die Spitze des Sandhofener Pokals zu umfassen. Wenn auch Waldhof spielerisch seinem bestmöglichen Gegner, der SVggS. Sandhofen, weitgehend noch ein einziges voraus ist, so steht im Voraus noch lange nicht fest, daß die Waldhofer auch dieser Begegnung entgegenkommen werden. Vom Waldhof, von dem man annimmt, daß er letzten Sonntag in Wiesbaden nicht auf sein Pulver verfallen hat, wird auch diesmal der Ausgang der 'Partie des Nordens' abhängen. Die in der Abwehr besonders gute Spielereinigung wird jedenfalls die Hauptaufgabe vor seine letzte Aufgabe stellen.

4 Spitzenmannschaften in Mannheim

WK. Den verdienten Witter der Reichsmeister ist es gelungen, die Kriegsmehrfachkämpfer auch der Frauen durchzuführen. Die ersten Spiele haben schon stattgefunden. Der Weltmeister Sportklub kam durch einen Sieg über die Reichsstaffelvereinigung Tausig eine Runde weiter, bezwang die TSG Königsberg, der den TSG Wöfen 7:3 schlug. Das Wochenende bringt nun in Mannheim das in-

40 Milliarden RM Reichseinnahmen

Die diesjährige Reichseinnahmen, die vom 14. bis 16. September abgehalten wird, wird entsprechend den anderen Weltwirtschaften weniger den Charakter einer Verkaufsmesse als vielmehr den einer Orientierungsmesse tragen. Zur Erklärung dieser Aufgabe zeigt sie wie bisher die allgemeine Hilfe für Wirtschaftler, eine Tagungsmesse und erstmals im Herbst auch eine Kaufmannsmesse. Die allgemeine Hilfe, die etwa den früheren Umfassungen haben wird, ist im wesentlichen dem Gesundheits- und Wohndienst gewidmet und gibt in allen Zweigen der Wirtschaft und Handel Gelegenheit zum Austausch. Die Tagungsmesse ist gegenüber dem Vorjahr noch wesentlich vergrößert worden. Das Hauptmoment der Tagung wird hier nicht von der Produktion, sondern vom Großhandel gestellt. Weiterhin sind die führenden west- und süddeutschen Firmen, Fachleute hinaus stellen auch Firmen aus den anderen Reichsteilen z. B. der Ostmark, dem Sudetenland und Berlin aus, auch die einflussreiche Textilindustrie hat sich wieder in den Kreis der deutschen Wirtschaftler eingereiht. Das Angebot erstreckt sich auf alle Zweiggebiete der Textilindustrie. Aus dem Ausland sind erstmalig auf der Weltwirtschaftsmesse und deutsche Einzelunternehmen vertreten, während sich auf den Messen der letzten Jahre Holland und Belgien nur mit Handels- und Reisebürofirmen beteiligten. Neben diesen Einzelfirmen wird aber auch das deutsche Wirtschaftsministerium mit einer großen Gemeinschaftsmesse und der 'Incomomische Koordinationsstelle' vertreten sein. Die Messe, die den Wirtschaftlern die Gelegenheit geben wird, den Kontakt mit ihrer Standorte zu erörtern, dürfte sich voraussichtlich eines sehr starken Besuches erfreuen.

40 Milliarden RM Reichseinnahmen

Die allgemeine Hilfe, die etwa den früheren Umfassungen haben wird, ist im wesentlichen dem Gesundheits- und Wohndienst gewidmet und gibt in allen Zweigen der Wirtschaft und Handel Gelegenheit zum Austausch. Die Tagungsmesse ist gegenüber dem Vorjahr noch wesentlich vergrößert worden. Das Hauptmoment der Tagung wird hier nicht von der Produktion, sondern vom Großhandel gestellt. Weiterhin sind die führenden west- und süddeutschen Firmen, Fachleute hinaus stellen auch Firmen aus den anderen Reichsteilen z. B. der Ostmark, dem Sudetenland und Berlin aus, auch die einflussreiche Textilindustrie hat sich wieder in den Kreis der deutschen Wirtschaftler eingereiht. Das Angebot erstreckt sich auf alle Zweiggebiete der Textilindustrie. Aus dem Ausland sind erstmalig auf der Weltwirtschaftsmesse und deutsche Einzelunternehmen vertreten, während sich auf den Messen der letzten Jahre Holland und Belgien nur mit Handels- und Reisebürofirmen beteiligten. Neben diesen Einzelfirmen wird aber auch das deutsche Wirtschaftsministerium mit einer großen Gemeinschaftsmesse und der 'Incomomische Koordinationsstelle' vertreten sein. Die Messe, die den Wirtschaftlern die Gelegenheit geben wird, den Kontakt mit ihrer Standorte zu erörtern, dürfte sich voraussichtlich eines sehr starken Besuches erfreuen.

40 Milliarden RM Reichseinnahmen

Die allgemeine Hilfe, die etwa den früheren Umfassungen haben wird, ist im wesentlichen dem Gesundheits- und Wohndienst gewidmet und gibt in allen Zweigen der Wirtschaft und Handel Gelegenheit zum Austausch. Die Tagungsmesse ist gegenüber dem Vorjahr noch wesentlich vergrößert worden. Das Hauptmoment der Tagung wird hier nicht von der Produktion, sondern vom Großhandel gestellt. Weiterhin sind die führenden west- und süddeutschen Firmen, Fachleute hinaus stellen auch Firmen aus den anderen Reichsteilen z. B. der Ostmark, dem Sudetenland und Berlin aus, auch die einflussreiche Textilindustrie hat sich wieder in den Kreis der deutschen Wirtschaftler eingereiht. Das Angebot erstreckt sich auf alle Zweiggebiete der Textilindustrie. Aus dem Ausland sind erstmalig auf der Weltwirtschaftsmesse und deutsche Einzelunternehmen vertreten, während sich auf den Messen der letzten Jahre Holland und Belgien nur mit Handels- und Reisebürofirmen beteiligten. Neben diesen Einzelfirmen wird aber auch das deutsche Wirtschaftsministerium mit einer großen Gemeinschaftsmesse und der 'Incomomische Koordinationsstelle' vertreten sein. Die Messe, die den Wirtschaftlern die Gelegenheit geben wird, den Kontakt mit ihrer Standorte zu erörtern, dürfte sich voraussichtlich eines sehr starken Besuches erfreuen.

40 Milliarden RM Reichseinnahmen

Die allgemeine Hilfe, die etwa den früheren Umfassungen haben wird, ist im wesentlichen dem Gesundheits- und Wohndienst gewidmet und gibt in allen Zweigen der Wirtschaft und Handel Gelegenheit zum Austausch. Die Tagungsmesse ist gegenüber dem Vorjahr noch wesentlich vergrößert worden. Das Hauptmoment der Tagung wird hier nicht von der Produktion, sondern vom Großhandel gestellt. Weiterhin sind die führenden west- und süddeutschen Firmen, Fachleute hinaus stellen auch Firmen aus den anderen Reichsteilen z. B. der Ostmark, dem Sudetenland und Berlin aus, auch die einflussreiche Textilindustrie hat sich wieder in den Kreis der deutschen Wirtschaftler eingereiht. Das Angebot erstreckt sich auf alle Zweiggebiete der Textilindustrie. Aus dem Ausland sind erstmalig auf der Weltwirtschaftsmesse und deutsche Einzelunternehmen vertreten, während sich auf den Messen der letzten Jahre Holland und Belgien nur mit Handels- und Reisebürofirmen beteiligten. Neben diesen Einzelfirmen wird aber auch das deutsche Wirtschaftsministerium mit einer großen Gemeinschaftsmesse und der 'Incomomische Koordinationsstelle' vertreten sein. Die Messe, die den Wirtschaftlern die Gelegenheit geben wird, den Kontakt mit ihrer Standorte zu erörtern, dürfte sich voraussichtlich eines sehr starken Besuches erfreuen.





# Heute neue Wochenschau

## Von Afrika bis zur Eismeerfront

Kampf in Afrika - Der stählerne Ring um Tobruk - Stuka-Angriff - Panzerkampf bei Sollum - Bunter Kompanie-Nachmittag in der Wüste - Im höchsten Norden der Ostfront - In den Felsenstellungen der Eismeer-Front - Ein Angriff der Sowjets wird zurückgeschlagen - Nach den Kämpfen in Mittelfinland - Vorstoß nach Vilpuri - In der Ukraine siegreich vorwärts - Festung Ostschakow nach der Einnahme - Siegreiche Flak - Rumänische Verbände stürmen die Bunkerstellungen vor Odessa - Das Kräfteverhältnis von Kriwoj Rog wieder in Betrieb - Sozialer Kampf der Grubenarbeiter - Eine Zwingburg der GPU - Ukrainischer Selbstschutz - Artillerie rückt vor - Kampf am Dnepr - Im Hauptquartier des Führers - Das Dünkirchen der Ostsee - Vorstoß auf Reval - Die alte Ordnung und Hansstadt wieder in deutscher Hand - Angriff auf Baltisch-Port - Die Vernichtung der sowjetischen Transportflotte - Kampf in den Bunkerfeldern an der Luga - Petersburg im Feuer der deutschen Artillerie

**ALHAMBRA P7.23**  
**Komödianten**  
 Käthe Dorsch - Hilde Krahl  
 Henry Parton - Gust. Düssel  
 Rich. Häußler - Ldw. Schmitz  
 2.30 5.00 7.30 Uhr  
 Jugendl. über 14 Jahr. zugelassen!

**SCHAUBURG K1.5**  
**Dorf im roten Sturm**  
 — FRIESENROT —  
 Frdr. Kayssler - V. Inkhiloff  
 J. Vihrey - Herm. Schönbörger  
 Fr. Hoopfe - M. Koppenhöfer  
 2.30 5.10 7.40 Uhr  
 Jugendl. über 14 Jahr. zugelassen!

**DALI**  
 Palast-Lichtspiele  
 Das Theater für alle  
 Heute und folgende Tage!  
**Benamino Gigli in**  
**Du bist mein Glück**  
 Eine Mutter kämpft um ihr Kind  
 Die neueste Wochenschau  
 Jugend zugelassen!  
 Puff spielt von 11 Uhr  
 vormitt. bis 10 Uhr  
 abends durchgehend!

**LICHTSPIELHAUS MULLER**  
 Heute  
**Jenny Jugo**  
 in  
**„Nanette“**  
 mit Hans Söhnker  
 Albrecht Schönhaas  
 Übermütig, schlagfertig, bezaubernd, sprühender Humor und rührende Liebe das ist „Nanette“.  
 Neue Wochenschau  
 5.05 7.10 9.15  
 Sonntag  
 Beg. 1.30  
 Mittelstr. 41 - Tel. 52772

**GLORIA CAPITOL**  
 Seckenh. Str. 13 Am Maßplatz  
 Die erfolgreiche Tablooperette  
  
**Frau Luna**  
 mit Lizzi Waldmüller - Fita Benkhoff - Irene v. Meyendorff - Else v. Müllendorff - Theo Lingen - Paul Kemp - Georg Alexander - Karl Schönböck - Paul Henckels - Dahn  
 Heute neue Wochenschau:  
**Von Afrika bis zur Eismeerfront**  
 Kampf bei Tobruk und Sollum - Die Front am Eismeer - Vorstoß nach Wiburg - In der Ukraine siegreich vorwärts - Erstürmung der Bunker vor Odessa - Im Hauptquartier des Führers - Reval das Dünkirchen der Ostsee - Vernichtung der sowjetischen Transportflotte - Der Ring um Petersburg geschlossen - Kampf um die Dücker an der Luga  
 Gloria: Beginn 3.00 5.05 7.40 Uhr  
 Hauptfilm 3.30 5.55 8.25 Uhr  
 Sonntag 1.00 3.00 5.05 7.45 Uhr  
 Capitol: Hauptf. 3.45 6.05 8.15 Uhr  
 Wochenschau 5.30 7.45 Uhr  
 Sonntag 1.30 3.45 6.05 8.15 Uhr

**UFA-PALAST**  
 Ab heute die neue  
**DEUTSCHE WOCHENSCHAU**  
  
**Von Afrika bis zur Eismeerfront**  
**Kampf in Afrika**  
 Der stählerne Ring um Tobruk - Stuka-Angriff Panzerkampf bei Sollum - Bunter Kompanie-Nachmittag in der Wüste  
**Im höchsten Norden der Ostfront**  
 In den Felsenstellungen der Eismeer-Front Ein Angriff der Sowjets wird zurückgeschlagen Nach den Kämpfen in Mittelfinland - Vorstoß nach Vilpuri  
**In der Ukraine siegreich vorwärts**  
 Festung Ostschakow nach der Einnahme - Siegreiche Flak - Rumänische Verbände stürmen die Bunkerstellungen vor Odessa - Das Kräfteverhältnis von Kriwoj Rog wieder in Betrieb - Sozialer Kampf der Grubenarbeiter - Eine Zwingburg der GPU - Ukrainischer Selbstschutz - Artillerie rückt vor - Kampf am Dnepr  
**Im Hauptquartier des Führers**  
 Das Dünkirchen der Ostsee  
 Vorstoß auf Reval - Die alte Ordnung und Hansstadt wieder in deutscher Hand - Angriff auf Baltisch-Port - Die Vernichtung der sowjetischen Transportflotte  
**Der Ring um Petersburg geschlossen**  
 Luftangriffe auf sowjetische Stellungen - Kampf in den Bunkerfeldern an der Luga - Petersburg im Feuer der deutschen Artillerie  
**2. Woche!**  
 Die große Film-Operette der **UFA**  
**Immer nur... Du!**  
 Johannes Heesters - Dora Komar  
 Fita Benkhoff - Paul Kemp  
 Henckels - Fiedler - Kampers - Westermann  
 Spielleitung: Karl Anton  
 Heute: 2.45 5.15 7.45 - So.: 10.45 2.15 5.00 7.30  
 Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!  
 Morgen Sonntag, vormitt. 10.45 Uhr:  
**Früh-Vorstellung**  
 mit dem Tagesprogramm und  
**Neueste Wochenschau**

2. Wiederholung  
 Die beiden ersten Vorst. langweilig waren, ausverkauft!

# SEHNSUCHT NACH AFRIKA

EIN BENGT BERG FILM

Früh-Vorstellung  
 Dienstag in der  
**SCHAUBURG**  
 Sonntag vorm. 11 Uhr  
 Jugendl. nachbesucht  
 Vorverkauf  
 erübrigt

Ein Film von Bengt Berg, dem größten Kamerajäger aller Zeiten und Erdteile. Ein spannender Bericht von seinen Erlebnissen im geheimnisvollen Busch des rätselhaften Kontinents Afrika. Ein Film voller Wunder u. Überraschungen. 18 Wochen lang lief der Film in über 200 Verfilmungen in Hamburg. Die neueste Wochenschau.

Seid allezeit  
 luftschutzbereit!

  
**Stadtschänke „Dürlacher Hof“**  
 Restaurant, Bierkeller  
 Münzstube, Automat  
**die Gaststätte für Jedermann**  
 MANNHEIM, P 6, an den Planken

Das beliebte Ausflugsziel

# Flughafen-Gaststätte

MANNHEIM Fernruf 40385  
 Inh. H. Schmidbauer

Einmachen kinderleicht mit **Friko**

  
 rohe oder gekochte Früchte mit oder ohne Zucker  
 in Zubindegläsern und -gefäßen  
 verlangt das Friko-Resepträtchen  
 Beutel 25 Pf.

Hersteller: Friko-Dortmund, Postfach 225, Ruf. 34752

„Friko Auslieferungslager“ Karl Böhrler  
 Mannheim, L 5, 1 - Postfach 249 - Fernsprecher 227 44

**LIBELLE**  
 Täglich 19.45 Uhr pünktlich  
 Das große  
**Eröffnungs-Programm**  
 mit  
 Hilda und Erik Garden  
 und  
**10 Attraktionen**  
 des Varietés und Kabarets

Jeden Mittwoch 15.45 Uhr:  
**Hausfrauen-Vorstellung**  
 Jeden Sonntag 15.30 Uhr:  
**Familien-Vorstellung**  
 Jeden Freitag 19.45 Uhr:  
**Sonder-Vorstellung**  
 ohne Konsum

Sonntag 14. Sept.  
**letzte Fahrt**  
 mit dem großen  
**Rhein-Dampfer**  
 nach  
**Wiesbaden-B.**  
 zum Besuch des schönen  
**Kuepark's**  
 1 Stk. Aufenth. - Fahrpreis RM 2.30  
**Worms** Aufenth. 10 St. - RM. 1.10  
**Nierstein** Aufth. 6 1/2 St. - RM. 2.30  
**Mainz** Aufenth. 4 1/2 St. - RM. 2.30  
**Eltville** Aufenth. 2 1/2 Stk. - RM. 2.80  
**Rüdesheim** Aufenthalt 1/2 Stunde - RM. 2.80

Abfahrt 7 Uhr. Rückk. 20 Uhr  
 Fahrpreise hin u. zurück - Auskunft Vorverkauf - Abfahrt: Mannheim  
**Köln-Düsseldorf**  
 a. d. Rheinbrücke rechts. Ruf: 24066

**National-Theater Mannheim**  
 Samstag, den 13. September 1941  
 Vorstellung Nr. 8 - Rote 6 Nr. 1  
 1. Sondernische 6 Nr. 1  
**Das neunzehnte Mädchen**  
 Lustspiel in 3 Akten v. Franz Gröblich  
 Spielleitung: Hans Beder  
 Bühnenbild: Helmut Röhbold  
 Anfang 18.30 Uhr, Ende geg. 21 Uhr  
**Bergmann & Mahland**  
 Optiker, E. 1, 15  
 Fernruf Nr. 221 79  
**Oskar Prestinari**  
 Friedrichsplatz 14 - Ruf 139 39  
 Blumen für Freud und Leid

**PALMGARTEN**  
 zwischen F 3 u. F 4  
 Die letzten 3 Tage  
 Tägl. Beginn 20.00 Uhr, Ende punkt 22.00 Uhr  
 Sonntag ab 18 Uhr  
**Das Programm von dem man spricht und lacht**  
**Pauline Schindler**  
 die Unschuld vom Lande  
 mit vollständig neuem Programm

Ser. Schukowsky der große Tenor	C. Jolly, Partnerin Musik an allen Ecken	Fascials Hände-Druck-Revue
------------------------------------	---	-------------------------------

**Hans Brockmann**  
 parodiert drollige Menschen

Lucie Jans ein wunderh. Elastik-Akt	Lothar Barthel charmanter Solotänzerin	Lothi Marille rasante Solotänzerin
--	---	---------------------------------------

Eintritt frei!  
 Luftschutzräume für 400 Personen  
 Ab 16. Sept. völlig neues Programm  
**KABARETT**

**Luftschutzraum-Belüfter**  
 mit Handantrieb, „System Noack“, Kenn-Nr. RL 4-39/16 und RL 1-40/43. Kurzfristig lieferbar! - Vertrieb gem. § 8 d. LSG. gen.  
**Max Carolus & Sohn, Nürnberg-O**  
 Schoppershofstraße 12. Ruf 541 97

**Ankauf**  
 von **Allgold, Altsilber**  
 alt. Silbermünzen  
 Brillantschmuck  
 Nr. B & C 41/50469  
**Cäsar Fesenmeyer**  
 Mannheim, P. 1, 3  
 Breite Straße

**Papier-Großhandlung**  
 Tüten und Beutel  
 Pack- und Einwickelpapier  
 278 84  
 Louis Böhm, Nachfgr. - K. 1, 18

**Weinhaus Hütte** Qu 3, 4  
 und im Heurigen täglich Stimmungskonzert

Zum Einmachen  
**Hengstenberg WEINESSIG**  
 in Flaschen

**NZWMASCHINEN** für Gewerbe Industrie u. Haushalt  
**DECKER** N 2, 12 212 98

**Glas- u. Gebäude-Reinigung** 502 71  
 Peter Winkler, Köfertaier Str. 176

**Berufsschulpflicht**

Die Berufsschulpflicht dauert für Knaben und Mädchen nach der Entlassung aus der Volksschule drei Jahre, für landwirtschaftliche Berufe zwei Jahre. Lehrlinge sind darüber hinaus bis zum Ende der Lehrzeit berufsschulpflichtig.

Eltern oder deren Stellvertreter, Lehrherren, Dienstherren und Leiter von Betrieben oder deren Bevollmächtigte sind verpflichtet, dem Schulpflichtigen die zur Erfüllung der Schulpflicht erforderliche Zeit zu gewähren und ihn zur Erfüllung der Schulpflicht anzubahnen.

Berufsschulpflichtige (Dienstmädchen, Lehrlinge usw.), die von auswärtig dorthin kommen, sind bei der Schulbehörde sofort anzuzeigen ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Arbeitsverhältnis getreten, oder nur probeweise angenommen sind.

Zu widerhandelnde machen sich strafbar.  
 Stadtschulamt.

**Kartoffelversorgung**

Von Samstag, den 13. September 1941, ab wird zur Belieferung mit 3 Pfund Kartoffeln der Abschnitt N 34 der roten Rahrnittelkarte der Raritenperiode 27 aufgerufen. Es dürfen nur Rarten geliefert werden, deren Stammschnitte den Ausdruck „Stadt, Ernährungsamt Mannheim“ tragen. Auf Rahrnittelkarten anderer Ernährungsämter, auf blaue Rahrnittelkarten und bereits abgetrennte Abschnitte dürfen Kartoffeln nicht abgegeben werden.

Der Abschnitt N 35 der roten Rahrnittelkarte 27 bleibt zum Bezug von 2 Pfund Kartoffeln weiter in Geltung. Der Abschnitt N 36 verfällt am Mittwoch, dem 17. September 1941.

Die Kleinverteiler haben bei der Abgabe von Kartoffeln die ausgereiften Abschnitte abzutrennen und bei unseren Rartenstellen zur Auffüllung von Bezugsgeldern einzuliefern, wobei die Abschnitte über 2 Pfund und 3 Pfund je gesondert aufzuliefern sind; die Rartenstellen sind zu diesem Zwecke auch an den Samstag-Vormittagen von 8-12 Uhr geöffnet. Abschnitte N 25, N 27 und N 37 müssen bis Montag, den 15. September 1941, Abschnitte N 36 bis 19. September 1941 bei uns abgeliefert sein. Nach diesen Tagen nehmen wir die genannten Abschnitte nicht mehr an. Grüne Berechtigungscheine sind verfallen und können ebenfalls nicht mehr abgeliefert werden.

**Städt. Ernährungsamt Mannheim.**

Die Beh...  
 deutsche...  
 Republik...  
 lumbien...  
 Erregung...  
 den Kreis...  
 haupting...  
 diese Rep...  
 wahren...  
 haus hab...  
 rigt. Dav...  
 für u n...  
 eingehend...  
 es keine...  
 gebe. Da...  
 Lügen...  
 Der fol...  
 Mefa erkl...  
 richte im...  
 Flugpläz...  
 legenen...  
 Aber nach...  
 lumbianis...  
 men, daß...  
 für die...  
 zeichnen...  
 ob es mög...  
 Volize...  
 Senator...  
 Regierung...  
 habe von...  
 hangaren...  
 bten nicht...  
 Außenmin...  
 Norm Ro...  
 weisen...  
 so wie de...  
 bianer de...  
 deutschen...  
 Nach de...  
 Kolumbien...  
 „Der Sen...  
 Nachrichten...  
 sind, daß...  
 daß keine...  
 oder sonst...  
 irgend ein...  
 brädte“...  
 lumbiens...  
 Mitgliebes...  
 langten, d...  
 Untersuch...  
 Flugpläz...  
 erklärte, d...  
 vorhanden...  
 sichergef...  
 Erklärung...  
 Kammerm...  
 aus.  
 Das an...  
 feines B...  
 für welche...  
 ständige...  
 haben sich...  
 klare Ant...  
 drücke...  
 ihn fragte...  
 daß die...  
 Hoofvest...  
 R e e r e...  
 beantwort...  
 die die an...  
 der Hoof...  
 hatte von...  
 b r a d o r...  
 konnte, de...  
 Gänge zu...  
 hauptie...  
 auf ein U...  
 weiße scho...  
 Null, daß...  
 konnte er...  
 hauptie...  
 Kolumbie...  
 Die am...  
 dieser Me...  
 lichen St...  
 Behauptu...  
 tens die...  
 durch, daß...  
 U Z H...  
 z i e h e n...  
 und Zeit...  
 das stärk...  
 daß sie...  
 Seniore...  
 ren geber...